



Little Bridge Schweiz
Nothilfe in Armenien
www.little-bridge-schweiz.ch

Newsletter im August 2024

Liebe Freundinnen und Freunde von Little Bridge

Ich hoffe, es geht Ihnen gut!

In den vergangenen Wochen haben Elias Ritzi vom Little Bridge-Vorstand und Anna Danielyan Armenien bereist und sind bereichert und zufrieden zurückgekehrt. Sie haben mehrere unserer Projekte besucht und konnten vor Ort erfahren, wie viel Gutes in jüngster Zeit dank Ihren Spenden bewirkt wurde.

Sie erhalten hier Eindrücke der Projektbesuche, verbunden mit fröhlichen, dankbaren Grüssen von den Projektleiterinnen Maria Goris und Mariam Antonyan, die sich gewissenhaft und unermüdlich einsetzen, um den Menschen, die nicht vom Leben verwöhnt werden, aus der Resignation zu helfen.



In Bergdörfern im Norden Armeniens wurde im Frühling für zehn Familien je eine Hektare Kartoffeln gepflanzt. Die Kartoffelernte im Herbst wird diesen Menschen ein beachtliches Einkommen beschern – es wird mit rund 25 Tonnen Kartoffeln pro Hektare gerechnet. Diesen Ertrag können sie wieder in ihren kleinen Landwirtschaftsbetrieb investieren und so nachhaltig unabhängig von Nothilfe werden.



Der 29jährige Virab Virabyan ist ein begnadeter Steinbildhauer, der die Jahrhunderte alte Kunst der Kreuzstein-Herstellung weiterführt. Die Khachkars gehören zum Weltkulturerbe und zur Identität Armeniens. Während den Zeiten der UdSSR wurden im ganzen Land keine Kreuzsteine mehr hergestellt, umso schöner ist es, dass junge Leute dieses Handwerk wieder pflegen. Damit Virab Virabyan drei Lehrlinge ausbilden kann, haben wir ihm zusätzliche Werkzeuge und Maschinen zur Steinbearbeitung finanziert. Seine Bildhauerarbeiten stehen bei Kirchen in Armenien, Russland und Belgien.



Ende Mai hat der Debed-Fluss nach starken Regenfällen grosse Verwüstungen in Alaverdi und benachbarten Dörfern nahe der Grenze zu Georgien hinterlassen. Strassen- und Eisenbahnbrücken wurden mitgerissen, und viele Familien verloren ihr ganzes Hab und Gut. Wir halfen sofort mit der Finanzierung von Kleidern und Schuhen, Bettzeug und Haushaltgegenständen.



In Vardenik konnte das Gemeinschaftszentrum für ältere Menschen eingeweiht werden. Neben Gemeinschaftsräumen und Küche gibt es auch WC-Anlagen und Duschen. Vor allem viele ältere Leute leben in dieser abgelegenen Region in Armut. Warme Mahlzeiten und warmes Wasser sind keine Selbstverständlichkeit. Im Gemeinschaftszentrum können sich Menschen treffen, erhalten Lebensmittel und können die Duschen benutzen.



Im September jährt sich die Vertreibung von 100'000 Menschen aus Berg-Karabach. Es ist eine riesige Herausforderung - und wird es noch jahrelang bleiben, - diesen Flüchtlingen zu einem nachhaltigen Einkommen zu verhelfen. Wir kümmern uns um jene Flüchtlinge, die auf dem Land gestrandet sind und ermöglichen ihnen Starthilfen für Garten und Landwirtschaft: Saatgut, Werkzeuge, Obstbäume und Tierfamilien. In der Provinz Lori wurde ein Kurs für angehende Imkerinnen durchgeführt und dazu Bienenvölker, Bienenkästen und Schutzkleidung verschenkt.

Vom 9.-18. Mai 2025 führt Pfarrer Thomas Maurer, Celerina, zusammen mit Holiday Maker Tours Zürich eine Armenienreise durch. Detailliertes Programm bei: thomas.maurer@refurmo.ch



Flüchtlingskindern und Kindern aus Familien ohne geregeltes Einkommen fehlt es an grundlegender Ausstattung, um die Schule zu besuchen. Dank grosszügigen Spenden konnten wir 300 Kindern Schuluniformen, Schulsäcke und Schreibzeug verschenken. Die Uniformen und Schulsäcke werden in einer kleinen Näherwerkstatt in Vahagni hergestellt, was wiederum mehreren Frauen gut bezahlte Arbeit gibt.

Die Not von Tausenden von Kindern aus Berg-Karabach, aber auch aus anderen bedürftigen Familien, ist gross. Wir möchten Geld sammeln, um möglichst vielen Familien mit «Hilfe-zur-Selbsthilfe»-Projekten nachhaltig aus der Armut zu helfen. Ausserdem möchten wir die Kinder für den kommenden Winter mit warmen Schuhen und wattierten Winterjacken ausrüsten. In den armenischen Bergen sinken die Temperaturen im Winter weit unter den Gefrierpunkt. Die Jacken werden in einer kleinen Werkstatt in Kurtan hergestellt, und die Schuhe können bei armenischen Schuhmachern in Auftrag gegeben werden. Das ist zwar etwas teurer als «made in China», dafür schafft es Arbeitsplätze in Armenien, und die Produkte sind langlebiger.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Hilfe! Ihre oft langjährige Unterstützung gibt Lebensmut und Hoffnung für die Menschen in den abgelegenen Regionen Armeniens, wo grosse Hilfswerke kaum hinkommen.

Mit besten Wünschen und herzlichen Grüssen

Kathrin Ritzi-Schaukelberger

Little Bridge Schweiz, Kathrin Ritzi-Schaukelberger, Präsidentin
Kradolfstrasse 62, 8583 Sulgen, k.ritzi@bluewin.ch